

Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



LIEBEVOLL LEBEN

Dezember - Februar 2024

Liebe Leserinnen und Leser!

Heinzdieter Horn

„Und es begab sich zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, als Quirinius Statthalter in Syrien war.“ So beginnt das 2. Kapitel beim Evangelisten Lukas, uns allen als der Beginn der Weihnachtsgeschichte vertraut. Während mit Weihnachten und eine Woche später mit Silvester das Kalenderjahr zu Ende geht, haben die Christen aus gutem Grund das Geschehen um die Geburt Christi an den Beginn des Kirchenjahres gestellt. Sie halten also mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefs die erste Ausgabe des neuen Kirchenjahres in der Hand.

In einer Zeit der Konflikte, der Unzufriedenheiten, der weltweiten Kriege wird der Ruf nach Versöhnung immer wichtiger. Die Redaktion hat sich daher diesmal für den Titel „Liebevoll – Leben“ entschieden. Viele Aspekte können hier beleuchtet werden, ein paar wollen wir ihnen in dieser Ausgabe nahebringen.

Natürlich erhalten Sie auch wie immer Informationen aus unserer Ge-

meinde und der Kirche. So wird die Dekanin Frau Dr. Dorette Seibert über die Neuentwicklungen der Dekanatsstruktur informieren. In Rückblicken schauen wir auf Erntedankfeiern und die Einführung unserer Pfarrerin Frau Melanie Pflanz und die CVJM-Mitarbeiterin Frau Vivien Driessen zurück. Natürlich erhalten Sie auch eine Vorschau auf Veranstaltungen von Dezember bis Februar bis hin zum Weltgebetstag, der Anfang März bei uns stattfindet, aber bereits lange vorher vorbereitet wird.

Eine ganze Fülle von Gedanken und Informationen, also eine gute Lektüre für die langen Wintertage.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein friedvolles neues Jahr wünscht Ihnen

die Gemeindebriefredaktion

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

Seite 2:	Editorial
Seite 3:	Andacht
Seite 4:	Jahreslosung
Seite 6:	Alles hat seine Zeit...
Seite 7:	Nachruf
Seite 8:	Rückblicke
Seite 13:	Seelsorgebezirke
Seite 14:	Geburtstage
Seite 16:	Freud und Leid
Seite 17:	Vorstellung Dr. Rieger
Seite 18:	Gottesdienste
Seite 19:	Termine/Impressum
Seite 20:	Aus dem Kirchenvorstand
Seite 22:	Nachbarschaftsräume
Seite 25:	Veranstaltungen
Seite 26:	Gemeindewerkstatt
Seite 27:	Kontakte
Seite 28:	Kinderseite

Andacht zum Monatsspruch Dezember

Heinzdieter Horn

Meine **Augen** haben deinen
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch DEZEMBER 2023

Dieser Vers beschreibt den Freuden- gesang des Simeon. Gott hatte ihm offenbart, er würde nicht sterben, ehe er den Christus gesehen hätte. Als nun Maria und Joseph nach jüdischer Tradition ihren Sohn Jesus zum Segnen in den Tempel brachten, nahm Simeon voller Freude das Kind in den Arm und sprach diesen Satz, der bei Lukas noch weitergeht: „... ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Zahlreiche Bilder und Metaphern tauchen in diesen ersten Kapiteln beim Evangelisten Lukas auf: Der kleine unscheinbare Ort Bethlehem und nicht die große Hauptstadt Jerusalem ist der Geburtsort. Nicht herausragende Politiker, Herrscher und Schriftgelehrten kommen zur Krippe, sondern die einfachen Hirten, die oft

am Rande der Gesellschaft standen, vielfach sogar verachtet wurden. Weise Männer, die nach manchen Interpretationen auch als Könige bezeichnet werden, tauchen bei Lukas übrigens nirgends auf. Auch der Name des Kaisers Augustus, ein Herrscher über ein unglaublich großes und mächtiges Imperium, wird außer zu Beginn des 2. Kapitels nie mehr erwähnt. Und schließlich zieht sich die Metapher vom Licht, „zu erleuchten die Heiden“ durch das Neue Testament. Jesus selbst bezeichnet sich ja einmal als das Licht der Welt. Und so spielt das Licht ja auch bei uns gerade während der Advents- und Weihnachtszeit eine wichtige Rolle.

Wir beginnen am ersten Advent mit einer Kerze und erhöhen diese Zahl mit jedem Adventssonntag, bis wir

schließlich am Weihnachtsbaum mit einer großen Anzahl von Lichtern für Helligkeit und auch Wärme sorgen. An vielen Plätzen und Häusern werden abends Beleuchtungen ange- stellt, auch wenn aus Energiespar- gründen diese Anzahl etwas redu- ziert wurde. Mit der Lichterkirche wollen wir hier in Schlitz an den Ad- ventswochenenden einen hellen und warmen Akzent setzen. Auch der Ter- min Ende Dezember liegt ja in der dunklen Jahreszeit, von nun an wer- den die Tage wieder langsam, aber stetig etwas heller.

Gut, dass wir wissen dürfen, dass Je- sus in die Welt gekommen ist, als Licht der Welt, als Friedefürst. Auch wenn die Zeiten überhaupt nicht nach Frieden aussehen. Nicht nur in der Ukraine und in Israel, auch in vie- len Gegenden Afrikas und weltweit bekriegen sich Menschen. Aber auch hier in unserem Land gibt es so man- chen Unfrieden, viele Unversöhnlich- keiten und Streitigkeiten. Wir alle und die Welt brauchen Licht, Wärme und Frieden, einmal im physischen Sinne, aber auch in der Bedeutung von Mit- menschlichkeit, Sympathie und Tole- ranz.

Gedanken zur Jahreslosung

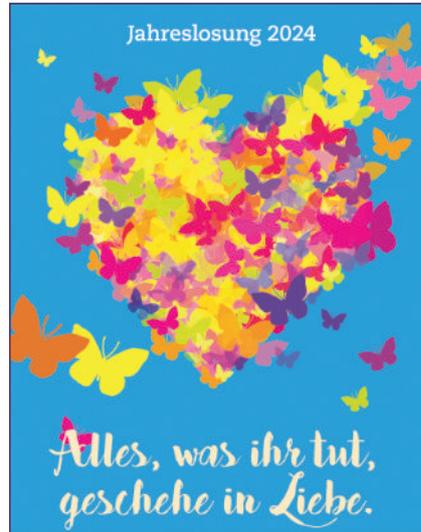
Erika Wunsch

Fortsetzung von Seite 3

Gerade an Weihnachten sollten wir uns für Frieden und Versöhnung einsetzen, bei uns und weltweit, weil Christus geboren wurde als der Heiland, der heil machen kann und der als Friedefürst gekommen ist.

Ich wünsche Ihnen allen eine friedevolle, gesegnete Weihnachtszeit.

Heinzdieter Horn



Die Jahreslosung klingt ganz harmonisch und leicht: Alles was ihr tut, geschehe in Liebe. (1. Korinther 16, 14) Aber im Kontext gelesen und in unsere Zeit hineingesprochen ist dieses Wort an Anspruch und Tragweite kaum zu überbieten: Liebe, eine christliche Lebenshaltung.

Paulus musste ein Machtwort sprechen. In der von ihm um 50 n.Chr. gegründeten christlichen Gemeinde in Korinth ging es drunter und drüber. Menschen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten trafen hier zusammen. Es kam zu Spannungen

und Konflikten, und manche waren unsicher, was ihnen nach dem neuen Glauben erlaubt war und was nicht.

Einige Jahre nach der Gemeindegründung sah sich der Apostel veranlasst, seiner Gemeinde zwei Briefe zu schicken, um ihnen Orientierung zu geben. Seinen ersten Brief schließt Paulus mit Grüßen und Ermahnungen, die noch einmal zusammenfassen, was er seiner Gemeinde ans Herz legt: „Seid wachsam, haltet am Glauben fest, seid mutig und stark! Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen!“ (1. Korinther 16, 13 + 14)

Mit Liebe ist hier die „Agape“ gemeint, die uneigennützig, zwischenmenschliche Liebe, die in Abgrenzung zu Eros, der erotischen Liebe, oder Philia, der freundschaftlichen Liebe, zu sehen ist. Nach Paulus verbindet sich in der Agape die Liebe Gottes mit der zwischenmenschlichen Liebe, die nicht Emotion, sondern Lebenshaltung meint.

Im Markusevangelium verknüpft Jesus die beiden alttestamentlichen Liebesgebote (Gottesliebe und Nächstenlie-

be) zum Doppelgebot der Liebe: „Das wichtigste Gebot ist dieses: Höre, Israel: Der Herr ist unser Gott, der Herr allein! Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Und als Zweites kommt dieses dazu: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist wichtiger als diese beiden.“ (Markus 12, 29-31).

Kann man Liebe vom Gefühl lösen und einen anderen Menschen bewusst „lieben“? Liebe ist in diesem Sinne eine Lebenshaltung, die ihren Grund in der Liebe Gottes hat und aus der sich all unser Tun ergibt.

Wenn ich unterwegs bin mit dem Bewusstsein: Ich will andere Menschen anschauen als von Gott geliebte Menschen, dann kann ich vielleicht auch den ertragen, der mich so sehr nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott auch diesen Menschen. Paulus weiß, wie schwierig, aber auch wie wichtig es ist, seinen Mitmenschen achtsam und liebevoll zu begegnen.

Und er zählt in diesem Zusammenhang all die großartigen Fähigkeiten auf, die ein Mensch haben kann. Was würde er wohl sagen zu all den Dingen, nach denen wir heute streben: Superdatenbanken und Künstliche Intelligenz, die alles möglich macht. Dieser Tage wurde zum Beispiel ein Lied der Beatles neu aufgenommen und auf den Markt gebracht, obwohl zwei der Musiker gar nicht mehr leben. Auch Krankheiten und Hungersnöte ließen sich eingrenzen. Kriege ließen sich vermeiden. Und dann sagt Paulus: „Selbst, wenn ich alle Fähigkeiten hätte, es wäre nichts ohne Liebe, es wäre völlig wertlos.“ Darüber hinaus ist die Agape, die zwischenmenschliche Liebe, auch von Bedeutung für die Gesellschaft. Als christliche Grundhaltung geht es nicht nur um persönlichen Glauben oder um den Umgang miteinander innerhalb der Gemeinde, sondern auch um gesellschaftliche Themen, wie die erneut entflammte Debatte um die wachsende Zahl von Flüchtlingen in Europa.

Wie kann die Jahreslosung hierbei konkret umgesetzt werden? Zwar mögen die Befürchtungen nachvollzieh-

bar sein und die Rede von Obergrenzen oder Belastungsgrenzen verständlich, aber wir sind herausgefordert, die Menschen in den Blick zu nehmen, die Hilfe brauchen. Darum geht es doch eigentlich. Hier sind wir doch alle aufgerufen und gefordert, aufzustehen und zu sagen: Bei allem, was geschieht, die Liebe muss eine Rolle spielen!

Neben den Kriegen in Osteuropa und im Nahen Osten gibt es ja auch noch die Folgen des weltweiten Klimawandels. Was können wir tun, damit unsere Erde lebenswert bleibt für die, die nach uns kommen? Ich werde die Welt nicht retten können, aber ich kann vielleicht dafür sorgen, dass in meinem Garten auch Geschöpfe wie Spinnen, Käfer und Falter Nahrung und Lebensraum finden.

Lasst uns alles tun, was möglich ist – in Liebe!

Erika Wunsch

Alles hat seine Zeit ...

Bärbel Erd



Jetzt hört man es wieder häufig: „Den Winter mag ich nicht, da ist es immer so dunkel und kalt, wenn es doch endlich Frühling wäre!“ Es ist noch gar nicht so lange her, da ging ein Stöhnen durchs Land: „Diese Hitze macht mich fix und fertig! Ich freue mich schon auf den Herbst.“ Ist es nicht typisch für uns Menschen, dass wir selten zufrieden sind mit dem, was wir haben, sondern uns immer etwas anderes wünschen – besonders beim Wetter.

Im Buch „Kohélet“ (Kap. 3, Vers 11) steht folgende Erkenntnis: „Alles hat Gott so gemacht, dass es schön ist zu seiner Zeit. Auch hat er den Menschen ans Herz gelegt, dass sie sich um die Zeiten bemühen. Nur kann der

Mensch das alles nicht begreifen, was Gott von Anfang bis Ende tut.“

Ich vergleiche gerne den Ablauf der Jahreszeiten mit dem Ablauf eines Menschenlebens: Da ist zunächst der **Frühling**. In der Natur keimt, sprießt und blüht es in allen Ecken. Wir freuen uns und begutachten jedes Pflänzchen, ob es auch genügend Sonne und Wasser bekommt. Die Vögel bauen ihre Nester, brüten und füttern eifrig ihre Jungen. Und so ähnlich geht es auch bei anderen Tieren zu.

Wenn ein Menschenkind geboren wird, ist die Freude bei Eltern, Großeltern und Geschwistern groß. Sie alle nehmen Anteil und begleiten mit Fürsorge und viel Liebe das Heranwachsen dieses kleinen Kindes.

Dann kommt der **Sommer** – die Zeit der Reife. Das Getreide wird reif, das Gemüse im Garten wächst heran, die Blumen blühen und die Bäume stehen voller Laub.

Wenn wir Menschen dem Kinder- und Jugendalter entwachsen sind, beginnt auch bei uns eine gewisse Reifezeit. Wir lernen einen Beruf, interessieren uns für das gesellschaftliche und politische Geschehen um uns herum und bringen uns je nach Fähigkeit und Interesse ein. Die meisten jungen Leute suchen sich jetzt eine-n Partner-in und gründen eine Familie. Auf jeden Fall wird gerne die Geselligkeit gepflegt.

Im **Herbst** ist Erntezeit – auch in der Tierwelt. Wir können z.B. Eichhörnchen beobachten, die Nüsse sammeln und verbuddeln. Die Mäuse suchen sich gerne ein Versteck im Haus. Viele Tiere fressen sich jetzt einen Speckmantel an. Die Bäume werfen reichlich Kastanien und Eicheln herab.

Im Menschenlebensalter spürt man den Herbst oft körperlich. Der frühere Schwung und die Kräfte lassen nach und man freut sich auf die Rente. Der Tagesablauf wird ruhiger und man hat

Nachruf Manfred Blum und Viktor Keksel

Erika Wunsch und Heinzdieter Horn

jetzt Zeit für die Enkelkinder oder ein schönes Hobby. Die frühe Dunkelheit verlangt nach mehr Schlaf, was aber durch die moderne Licht- und Wärmetechnik von uns Menschen gerne verdrängt wird.

Und dann kommt der **Winter** mit Dunkelheit und Kälte, aber auch mit viel Ruhe und Stille. Viele Tiere halten nun Winterschlaf oder verlassen nur zum Fressen ihren Bau.

Im Winter unseres Lebens wird es auch immer stiller. Der Freundeskreis wird kleiner und oft verlieren wir den Ehepartner. Körper und Geist lassen nach und wir brauchen immer häufiger Hilfe, um den Alltag zu bewältigen. Die Gedanken gehen zurück, und wir erinnern uns gerne an so manche schöne Erlebnisse. Aber da waren auch traurige Tage, die aber zu einem erfüllten Leben dazu gehören. Alles, was jetzt noch kommt, nehmen wir getrost aus Gottes Hand, denn wir haben erfahren:

Alles hat seine Zeit

Im Oktober haben wir Abschied genommen von zwei Mitarbeitern der Evangelischen Christusgemeinde. Am 13. Oktober 2023 starb Herr Manfred Blum im Alter von 75 Jahren und am 22. Oktober 2023 ist Herr Viktor Keksel im Alter von 72 Jahren verstorben.

Manfred Blum war seit 1997 bei der Evangelischen Kirchengemeinde Schlitz als Küster beschäftigt. Aber auch davor war er schon zum Teil ehrenamtlich für die Gemeinde da. Viele der älteren Gemeindeglieder erinnern sich sicher noch an seinen Vater, Heinrich Blum, der viele Jahre lang Küster unserer Kirchengemeinde war.

Nach dessen plötzlichem Tod gab es zunächst eine Zeit, in der der Küsterdienst ehrenamtlich ausgeübt wurde. Schließlich stellte die Gemeinde ein Team ein, um die vielfältigen Dienste zu versehen. Für Manfred Blum, einer im Team, war es immer ein Anliegen, für „seine“ Kirche da zu sein und sich um all die kleinen und großen Belange zu kümmern, die oft gar nicht wahrgenommen werden. Dennoch sind sie für den reibungslosen Ablauf der Gottesdienste und so vieler anderer Veranstal-

tungen in und um die Kirche oder im Gemeindehaus notwendig.

Auch Viktor Keksel sorgte gemeinsam mit seiner Frau Nelli für das Wohlbefinden und die Ordnung in und um die Kirche und das Gemeindehaus. Sei es das Laubfegen im Herbst oder das Schneeräumen im Winter, immer war für freien Zugang zur Kirche gesorgt. Und im Inneren des Gotteshauses war es ordentlich und sauber. Herr Keksel war mit kleinen Unterbrechungen seit 2002 bei der Kirchengemeinde beschäftigt und auch, als die Arbeit für ihn beschwerlicher wurde und er im verdienten Rentenalter war, pflegte er den Kirchplatz noch auf Ehrenamtsbasis weiter.

Es sind oft die kleinen Dinge, die vielleicht auf den ersten Blick nicht so sichtbar sind, die aber dennoch gut und auch notwendig sind, damit Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in warmen und sauberen Räumen stattfinden können und alle sich wohlfühlen.

Daher denken wir in großer Dankbarkeit an diese beiden Mitarbeiter der Gemeinde und wünschen ihnen, in Gottes Frieden geborgen zu sein.

Brass ON

Bläserkonzert, Gerrit Boomgaarden

Am Samstag, 16. September, gab das Bläserauswahl-Ensemble „Brass ON“ (O steht für die Propstei Oberhessen, N steht für die Propstei Nord-Nassau) der Ev. Landeskirche in Hessen und Nassau ein großartiges Konzert in unserer Ev. Stadtkirche Schlitz. Das Ensemble unter der Leitung von Landesposaunenwart Albert Wanner zeigte sein Können mit Stücken aus der Klassik bis hin zum Pop. In der Pause des Konzertes schenkte der Posaunenchor Schlitz Getränke aus. Die über 200 Besucherinnen und Besucher waren vom Konzert begeistert. Das zeigte sich auch an der Kollekte von rund 1500 €, die an den Förderverein der Bläserarbeit in der Propstei Oberhessen ging. Der Förderverein unterstützt in besonderer Weise die Nachwuchsarbeit.



The cry of the poor

Gospelkonzert für Compassion

Am Sonntag, 22. Oktober, gestalteten Helmut Jost, Ruthild Wilson und Steve Volke für das Kinderhilfswerk Compassion mit Sitz in Marburg in unserer Ev. Stadtkirche ein Gospelkonzert mit dem Titel „The Cry of the Poor“.



Nach dem großen Gottesdienstes am Vormittag war die Ev. Stadtkirche abends mit 150 Besucherinnen und Besuchern schon wieder gut besucht. Helmut Jost ist aus der deutschen Gospelszene nicht wegzudenken. Seine Lieder werden von vielen Gospelchören gesungen. Ruthild Wilson ist nicht nur Gospelsängerin, sondern hat auch etliche Kinder-Musicals geschrieben. Steve Volke erzählte während des Konzerts als Leiter von Compassion Deutschland Geschichten von Menschen in Afrika. Es war ein wunderschönes Konzert, bei dem über 1100 € als Spende für Compassion zusammenkamen.

Katrin Bauer

20-jähriges Organistenjubiläum

Katrin Bauer wurde im Gottesdienst am Sonntag, 5. November, geehrt. Seit 20 Jahren ist sie in Hutzdorf als Organistin tätig. Dekanatskantorin Dr. Diana Rieger kam eigens vorbei und hielt die Laudatio, auf die lang anhaltender Applaus der Besucherinnen und Besucher für Katrin Bauer erfolgte.



Begeisterung bei Pop und Gospel

Gospelworkshop mit Abschlussgottesdienst, Gerrit Boomgaarden



Vom 17.- 19. November fand in unserer Gemeinde ein Pop- und Gospel-Workshop statt. Die Leitung hatte Wolfgang Zerbin aus der Nähe von Köln, den Pfarrer Boomgaarden aus vielen gemeinsamen Konzerten kennt und eingeladen hatte. Gut 45 Sängerinnen und Sänger hatten sich angemeldet und übten mit Zerbin

sechs Gospels und Popsongs ein: Drei deutschsprachige und drei englischsprachige. Zerbin verstand es mit seiner Energie, seinem Wissen und Können als Chorleiter und Pianist große Begeisterung und Freude zu wecken. Am

Sonntag im sehr guten besuchten Gospelgottesdienst wurden die Songs vorgestellt. Der Funke sprang über und es hat sowohl dem Projektchor als auch den Besucherinnen und Besuchern viel Spaß gemacht. Am Schluss standen alle und klatschten in Dankbarkeit, an diesem Vormittag zusammen im Gottesdienst zu sein.

Die KiGo-Leiterinnen der Dörfer Ützhausen, Nieder- Stoll, Bernshausen, Hutzdorf und Willofs hatten im Vorfeld ein Wochenende für die Kinder geplant, dass ganz im Zeichen des Erntedankfestes stand. Los ging es samstags im Dorfgemeinschaftshaus von Nieder- Stoll mit einer gemeinsamen Begrüßung und einem Lied. Im DGH waren schon viele Tische mit Stationen aufgebaut, die die Kinder durchlaufen

konnten. Es gab einen Tisch an dem Kinder Samenbilder gestalten konnten, einen Tisch wo Vogelscheuchen gebastelt wurden, einen Tisch an dem hübsche Nudelketten erstellt wurden und eine Station, bei der tolle Mäusemasken gefertigt wurden. Außerdem konnte jedes Kind sein eigenes Brötchen kneten, mit Körnern bestreuen und backen lassen. Draußen gab es dann noch eine Station an der die Kin-

Erntedank mit KiGo

Isabell Kemmler



der selbst gepressten Apfelsaft herstellen konnten. Die Begeisterung der Kinder war riesig. Zum Abschluss des Tages wurden die selbstgebackenen Brötchen natürlich noch bei einem gemeinsamen Abendessen verspeist. Am nächsten Tag feierten die Kinder mit ihren Eltern und weiteren Besuchern dann nochmal Erntedank in der Kirche, wo auch die vielen bunten Gaben vor dem Altar von allen bestaunt werden konnten. Die Erntedankgaben hatten die Kinder im Vorfeld in ihren Dörfern eingesammelt. Es wurden viele Lieder auch zum Mitmachen gesungen und die Geschichte von der Feldmaus Frederik vorgelesen, die sich für die kalte, dunkle Jahreszeit Wintervorräte in Form von Sonnenstrahlen, Farben und Wörtern sammelte. Nach dem Familiengottesdienst waren alle Besucher zu einem Stehcafé im DGH eingeladen, was auch sehr gut angenommen wurde.

Einführungsgottesdienst von Pfr. Melanie Pflanz und CVJM Jugendrefe

Sigi Stock

Es schien, als wollten alle Gemeindeglieder dabei sein. Die Evangelische Stadtkirche war am Sonntagvormittag zum Einführungsgottesdienst proppenvoll. Es waren ja auch zwei schöne Ereignisse. Die würdevolle musikalische Umrahmung lag in den Beiträgen des Projektchores. Die Leitung dessen hatte Dekanatskantorin Dr. Diana Rieger. Zu Gehör brachte der Chor „Ich seh empor zu den Bergen“, „Anker der Zeit“, „Der Herr segne dich“ und „Da berühren sich Himmel und Erde“. Auch ihr Orgelspiel trug vieles

bachschule Chris Gohlke, sowie vom Landesverband CVJM Jonathan Bier.

Nach dem gemeinsamen Einzug von Pfarrerin Melanie Pflanz, der Jugendreferentin Vivien Driessen, Pfarrer Gerrit Boomgaarden, Dekanin Dr. Dorette Seibert und den Kirchenvorständen, erfolgte die Begrüßung durch Pfarrer Boomgaarden sowie der Auftritt des Projektchores.

Dekanin Dr. Dorette Seibert ging in ihren Ausführungen nochmals auf

zurecht komme. In diesen schwierigen Zeiten sei es eine große Herausforderung, es bedürfe Mut und Gottvertrauen für die neue Arbeit. Bekannte und neue Gesichter kommen auf sie zu, die Kirchenvorstände unterstützten sie immer gerne. Die Feuertaufe habe sie bereits in ihrer vorherigen Pfarrstelle bestanden. Es folgte die Segnung durch Pfarrer Gerrit Boomgaarden, Dekanin Dr. Dorette Seibert, die Kirchenvorstände Matthias Pflanz und Christel Allendorf. Mit den bekannten Zeilen von Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen...“ schloß die Segnung.

Die Predigt von Pfarrerin Melanie Pflanz stand unter den Zeilen von Markus, 23-29 „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!“ Er gehört zu ihren Lieblingszeilen und steht in ihrem Griechisch-Wörterbuch auf der Innenseite. Sie stehen dort nicht, so Pflanz, weil ich ein Ass in Griechisch war oder bin. Sie stehen dort, weil sie mich in jeder verzweifelten Suche nach dem richtigen Wort, der richtigen Bedeutung daran bestärkt haben, dass ich weiß, warum ich mich damit quäle und dass ich auf dem richtigen Weg



zum andächtigen Zuhören bei. Unter den weiteren Gästen waren Dekanin Dr. Dorette Seibert, Bürgermeister Heiko Siemon, vom Katholischen Pfarrgemeinderat „St. Peter u. Paul“ Maria Dehler-Porsche, für die Dieffen-

ihren Werdegang, auf ihre Familie, die Entscheidung ins Schlitzerland zurückzukehren, ein. Sie sei im Schlitzerland sehr verwurzelt. Sie wünschte ihr alles Gute für ihre Zukunft, dass sie mit den unterschiedlichen Rollen gut

bin, auch wenn die Übersetzung mal keinen Sinn macht. Ich möchte ja



glauben, aber dennoch gibt es Zweifel. So geht es auch den Menschen. Wir glauben, wir hoffen, wir vertrauen und wir beten, und doch kommen beim Blick in die Welt, beim Blick auf die Not und das Elend, Zweifel. Wir glauben, doch wir brauchen Hilfe. Wo ist Gott, wie kann er all dieses Schreckliche zulassen? Ein mich sehender Gott, der die Menschen in Israel und Palästina, in der Ukraine und in allen anderen Krisengebieten sieht, der sich ihnen zuwendet und ihren Gebeten Gehör schenkt, an diesen Gott glaube ich, so Pfarrerin Pflanz. Zu diesem Gott bete ich und lege all meine Hoffnung

auf ihn und vertraue darauf, dass Frieden werden kann und wird. Ist es Größenwahn von mir? Frieden ist gerade so weit weg von uns, und scheint mit jeder Demo, mit jedem Angriff in immer weitere Entfernung zu verschwinden!

Im Anschluss folgte die Einführung/Segnung der neuen Jugendreferentin Vivien Driessen.

Ihr Amt in Schlitz kooperiert zu 20% mit dem Landesverband CVJM und zu 80% mit der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland. Die Grußworte des Landesverbandes CVJM sprach Jonathan Bier sowie für den CVJM Schlitzerland e. V. Hartmut Dietz. Dietz in seinen Ausführungen: „Heute ist ein guter Tag, ein Feiertag. Auf diesen Tag haben wir seit Jahren gewartet. Ein Tag, an dem wir optimistisch nach vorne schauen können. Wir haben seit Jahrzenten einen Schatz, um den uns viele Gemeinden beneiden - eine aktive Kinder- und Jugendarbeit. Das hat schon immer unendlich

vielen ehrenamtlichen Einsatz erfordert und trotzdem hatten wir auch in der „guten, alten Zeit“ mit noch zwei Pfarrern für Schlitz, hauptamtliche Unterstützung durch Jugenddiakone Isabella, Thorsten, Maren und Elke. Die Zusammenlegung der Gemeinden und Kürzung der Personalstellen hatten drastische Folgen. Es wurde aktiv nach Kooperationspartnern gesucht und mit dem CVJM auch gefunden. Ein Partner, der weltweit die frohe Botschaft Jesu in zeitgemäßer Form an Jugendliche vermittelt. Deshalb haben wir auch den CVJM Schlitzerland e. V. gegründet, und zwar fürs ganze Schlitzerland“. Der Einführungsgottesdienst schloss mit dem Lied der Gemeinde „Verleih uns Frieden gnädiglich“ sowie dem Segen Gottes.

Bürgermeister Heiko Siemon in seinem Grußwort: Der Bürgermeister hat einen Wunsch erfüllt bekommen. Nach drei Verabschiedungen von Pfarrern gab es endlich eine Neueinführung. Dies war nicht nur ein Wunsch von ihm, sondern auch von allen anderen. Die Neugründung des CVJM war ein bedeutender Schritt in der kirchlichen Gemeinde. Nun kommt durch die

Fortsetzung von Seite 11

Neueinstellung von Vivien Driessen neuer frischer Wind und Elan in die gut aufgestellte Jugendarbeit. Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft der Evangelischen Christuskirche. Die Einführung der Jugendreferentin ist ein klares Zeichen dafür, wie ernst es hier in Schlitz mit der Gestaltung der Zukunft gemeint wird. An Pfarrerin Melanie Pflanz gewandt: „Wir haben die Ehre und Freude dich als neue Pfarrerin in unserer Mitte begrüßen zu können. In der heutigen Zeit des Wandels und der Herausforderungen ist es oft so, dass wir neue Wege des Glaubens suchen.“ Die Ankunft von dir symbolisiert ein bisschen auch ein Neubeginn. Wir dürfen gespannt sein,



welche inspirierenden und neuen Gedanken und Perspektiven du in unserer Gemeinschaft bringst! Der Beistand einer Pfarrerin ist rund um die Uhr gefragt. Seelsorgerische Tätigkeit, lässt sich nicht in feste Bürozeiten zwingen. Und schon gar nicht, wenn man hier im Schlitzlerland groß geworden ist.“ Simon weiter: „Wir wollen Pfarrerin Melanie Pflanz nicht nur willkommen heißen, sondern auch respektieren und schützen. Ihr Dienst wird in unserer Gemeinde von großer Bedeutung sein und wir werden Sorge tragen, dass sie sich in unsere Mitte wohl und geachtet fühlt!“

Die Grüße der katholischen Pfarrgemeinde der „St Peter und Paul“ überbrachte Maria Dehler-Porsche. Dehler-Porsche freute sich, dass es der Evangelischen Kirchengemeinde gelungen sei, zwei für ihre Gemeinde so bedeutenden Stellen zu besetzen. Mit Modernität und Zukunftsorientiertheit. Dies sei für eine großflächige Gemeindegearbeit ein wichtige Bereicherung. Last but not least überbrachte Chris Gohlke für die Dieffenbachschule die Glückwünsche: „Ich freue mich total, dich heute hier ganz offiziell neben

Pfarrer Boomgaarden als weitere Pfarrperson nicht nur in der Christuskirche, sondern auch im Kollegium der Dieffenbachschule willkommen zu heißen. Ich erlebe es immer wieder als Bereicherung, wenn sich Schule und Pfarrer vor Ort gemeinsam um die Bildung der Ihnen anvertrauten Kinder bemühen.“ Gohlke erinnerte sich an ein Gespräch mit einem Kollegen, der kurz vor der Pensionierung war. Gohlke hatte seine beruflichen Laufbahn begonnen, hatte Studium und Referendariat hinter sich gebracht und war noch geprägt auf Fachziele und Zieloptimierung. Der Kollege sagte damals: „Chris, es gibt Wichtigeres in der Schule als Mathematik und Deutsch. Es gilt zu allererst die Kinder fit fürs Leben zu machen, ihre Persönlichkeit und ihre Sozialfähigkeit zu stärken.“ Wie Recht er doch hatte!

Dieser sehr berührende Einführungsgottesdienst für Pfarrerin Melanie Pflanz und Jugendreferentin Vivien Driessen war damit beendet. Jedes Gemeindegmitglied war im Anschluss noch zum „Kirchenkaffee“ ins Evangelische Gemeindehaus eingeladen.

Seelsorgebezirke der ECG Schlitzerland

Die aktuelle Einteilung der Seelsorgebezirke in der Evangelischen Christuskirche Schlitzerland ordnet jedes Gemeindeglied einem Pfarramt zu. Damit wird die Zuständigkeit für Kasualien (Taufe, Beerdigung, Hochzeit) und Seelsorge grundsätzlich so geregelt:

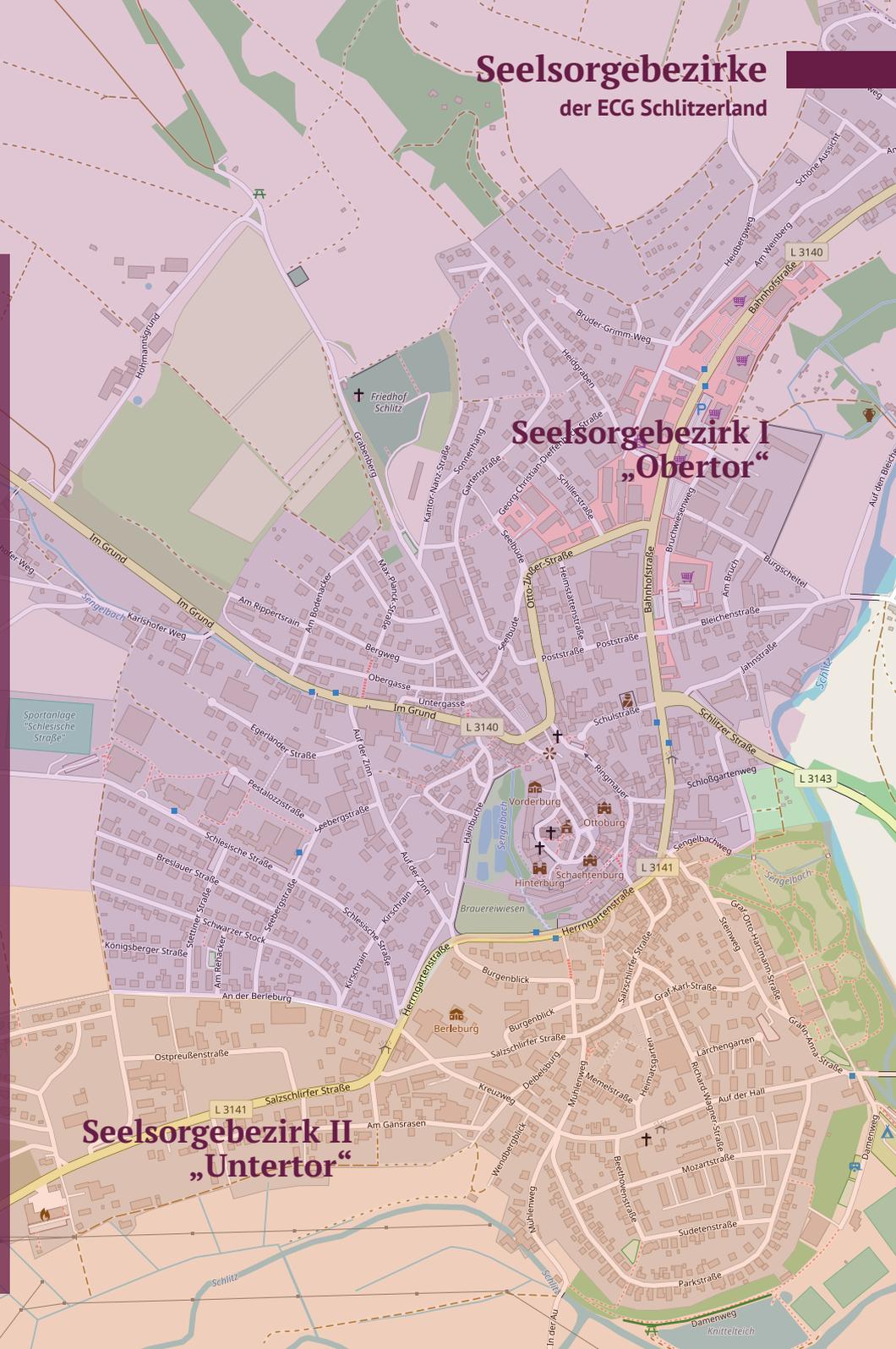
Pfarramt I. (Pfr. Gerrit Boomgaard):
Schlitz Bezirk „Obertor“, Bernshausen, Nieder-Stoll, Ützhausen, Hutzdorf und Willofs

Pfarramt II. (Pfrn. Melanie Pflanz):
Schlitz Bezirk „Untertor“ und Seniorenzentrum Schlitzerland.

Die Karten verdeutlichen die Straßeneinteilung der Bezirke „Obertor“ und „Untertor“ in Schlitz.

Da die beiden Pfarrämter grundsätzlich der ganzen Christuskirche zugeordnet sind und nicht einer bestimmten Ortsgemeinde, werden alle anderen Aufgaben des Pfarrdienstes nicht auf die Seelsorgebezirke bezogen, sondern im Rahmen einer Pfarrdienstordnung für die ganze Christuskirche geregelt.

Eine genaue Auflistung finden sie auch unter: www.ecg-schlitzerland.de



Neuer kirchenmusikalischer Schwerpunkt im Schlitzerland

Dr. Diana Rieger

Musik ist die Kunst, göttliche Ordnung mittels Klangfarben an den Himmel zu malen.

(Zitat von Christa Schyboll)

Und welches Instrument wäre dazu besser geeignet als die Orgel mit ihren vielfältigen Möglichkeiten, ihrem klanglichen Facettenreichtum, ihrer durchdringenden Kraft? Deshalb habe ich mich in meiner frühen Jugend für sie und schließlich für meinen Beruf entschieden. Seit 2011 bin ich Dekanatskantorin im Evangelischen Dekanat Vogelsberg und werde künftig im Nachbarschaftsraum Schlitzerland einen Tätigkeitsschwerpunkt setzen. Regelmäßiges Orgelspiel in der Stadtkirche Schlitz wird hiermit verbunden sein, im Gottesdienst wie im Konzert.

Das Musizieren zum Lobe Gottes ist tief verankert in zentralen Aussagen der Bibel. Um diese ins Bewusstsein zu rufen, habe ich mich am 3. November 2023 im Rahmen eines Vortrags dem Thema „Die Musik im Alten Testament am Beispiel König Davids“ im Gemeindehaus Schlitz mit den Teil-



nehmenden auf eine reizvolle Klangreise begeben und der Musik Alt-Israels nachgespürt, die – besonders mit den Psalmen – in unsere Gegenwart hineinwirkt. König David gilt als Schlüsselfigur der Kirchenmusik; er musizierte auf der Leier und sang dazu; auf ihn gehen viele Lieddichtungen zurück.

Unser Singen im Gottesdienst und im Chor steht daher in biblischer Tradition, wobei über die Jahrhunderte auch immer wieder neue Wege beschritten

wurden. Gegenwärtig reichern neue geistliche Gesänge das Repertoire an, wie sie zum Beispiel anlässlich eines Chorprojekts mit Auftritt am 22. Oktober 2023 im Einführungsgottesdienst von Frau Pfrn. Melanie Pflanz erklingen sind.

Bei Gottesdiensten, Konzerten, Chorprojekten und Vortragsveranstaltungen freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen!

Ihre
Diana Rieger

Dezember

03.12. 1. Advent

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll** und **Ützhausen**
18:00 in **Schlitz** Adventskonzert

10.12. 2. Advent

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen** und **Willofs**

17.12. 3. Advent

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

24.12. Christvesper

15:00 in **Willofs**
16:00 in **Bernshausen, Schlitz** und
In **Nieder-Stoll** (KiGoDi)
17:30 in **Hutzdorf** und **Ützhausen**

24.12. Christnacht

22:00 in **Schlitz**

25.12. 1. Weihnachtstag

09:30 in **Schlitz**
11:15 in **Willofs**
18:00 in **Nieder-Stoll**

26.12. 2. Weihnachtstag

09:30 in **Bernshausen** und **Schlitz**
11:00 in **Hutzdorf**
11:15 in **Ützhausen**

31.12. Altjahresabend

17:00 in **Hutzdorf** und **Willofs**
18:00 in **Nieder-Stoll**
18:30 in **Schlitz**

Januar

01.01. Neujahr

18:00 in **Schlitz**

07.01. 1. So. n. Epiphantias

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen** und **Willofs**

14.01. 2. So. n. Epiphantias

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

21.01. 3. So. n. Epiphantias

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
11:00 in **Hutzdorf** und **Ützhausen**

28.01. Letzte So. n. Epiphantias

09:30 in **Schlitz** mit anschließender
Gemeindeversammlung
18:00 Offenes Singen in **Nieder-Stoll**

Februar

04.02. Sexagesimä

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Hutzdorf**

11.02. Estomihi

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

18.02. Invokavit

10:00 in **Schlitz**

25.02. Reminiszere

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Ützhausen**
18:00 Offenes Singen in **Bernshausen**

Lichterkirche Schlitz

Wie in den vergangenen Jahren heißt es nun wieder: Möchten Sie nach einem Spaziergang oder einem Bummel über den Weihnachtsmarkt Körper und Seele ein wenig erwärmen? Dann gönnen Sie sich an den Adventswochenenden ein paar besinnliche Minuten bei Kerzenschein in unserem schönen Gotteshaus in Schlitz. Die „Lichterkirche“ ist an den ersten drei Adventswochenenden zwischen 16.00 und 19.00 Uhr geöffnet. Der Beginn ist am 2. Dezember 2023.

Termine

Montag

14:30 Frauenkreis (14-täglich)

Mittwoch

09:00 Diakoniesprechstunde
Gemeindebüro
18:30 Posaunenchor

Donnerstag

18:30 Friedensgebet in der
Stadtkirche
19:00 Kirchenchor Laudate

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe
(einmal im Monat)

Samstag

14:00 Jungschar
(1. Samstag im Monat)

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**
www.ecg-schlitzerland.de

Adventscafé

Sonntag, 17.12.2023

14:00 Adventscafé der Konfis im
Evangelischen Gemeinde-
haus in Schlitz

Senioren Treff

Schlitz

Der nächste Senioren Treff für die Kernstadt findet am Mittwoch, den 13. Dezember 2023, von 15:00 - 17:00 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Schlitz statt.

Das Thema an diesem Nachmittag lautet: „Woarn das noch Ziede“, mit Texten von Fritz Kumpf, um dem nachzuspüren, wie es früher in Schlitz zur Weihnachtszeit zugging.

Willofs

Donnerstag, 7. Dezember,
15:00 - 17:00 Uhr, DGH Willofs

Kreutzersgrund

Mittwoch, 6. Dezember,
15:00 - 17:00 Uhr, DGH Bernshausen

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 1.250 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn, Kirchenvorstände obiger Gemeinden
Mitglieder der Redaktion:
Barbara Erd, Ulrike Waider, Sandra Wahl, Erika Wunsch, Heinzdieter Horn, Matthias Kodalle, Matthias Pflanz

Bildnachweis:

Titel	Gemeindebrief.de
Inhalt	gemeindebrief.de Unsplash.com, (Zero Take) Sigi Stock Gerrit Boomgaarden Isabell Kemmler

Layout: Matthias Kodalle,
Matthias Pflanz

Druck: JD Druck GmbH,
Lauterbach



Solidarität mit Israel

Pfr. Gerrit Boomgaarden

Nach den Terroranschlägen der Hamas auf Israel vom 7. Oktober hat sich die Leitung unserer Ev. Landeskirche in Hessen und Nassau nach einem Treffen mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen wie folgt erklärt:

Gemeinsame Erklärung des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden Hessen und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 17. Oktober 2023:

„Wir verurteilen gemeinsam die furchtbaren Terror-Angriffe des Hamas auf Bürgerinnen und Bürger in Israel. Dieser Überfall ist das schlimmste Ereignis seit der Shoah (Holocaust) in Europa. Eine zivilisatorische Grenze wurde überschritten. Die Situation des Ruhetags am Sabbat und das am gleichen Tag stattfindende Freudenfest an Simchat Torah (=Freude am Gesetz Gottes) wurden erbarmungslos ausgenutzt.

Wir stehen fest an der Seite Israels. Wir solidarisieren uns mit den Opfern und ihren Angehörigen, wir beten für die entführten Geiseln und

unterstützen Initiativen zu ihrer Befreiung.

Wir denken an alle, die hierzulande Angst haben und um Angehörige und Freunde in Israel bangen. Wir stellen uns entschlossen all denen entgegen, die versuchen, eine Täter-Opfer-Umkehr zu betreiben und Israel als den eigentlichen Aggressor darzustellen. Wir verurteilen alle, die die Taten des Terrors auf unseren Straßen bejubeln. Wir fordern, dass diese Art öffentlicher Kundgebungen verboten wird.

Wir dürfen nicht zulassen, dass diese Ereignisse die gute Arbeit der verschiedenen Organisationen und Partner in Israel und Deutschland zu nichtemacht, die auf Verständigung



und eine konstruktive Lösung der komplexen Lage im Heiligen Land hinarbeiten. Wir unterstützen die demokratischen Parteien und Akteure bei ihrem Bemühen, Israel zu helfen. Wir werden die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau weiter vertiefen und ausbauen.“

Der Vorstand der Ev. Christusgemeinde Schlitzerland hat beschlossen, dies mit dem Aushängen der Erklärung in den Schaukästen und einer Israelfahne dazu zu unterstützen. Anbei Bilder der Schaukästen in Willofs und Hutzdorf.

Gemeinsamer KV-Tag

Pfr. Gerrit Boomgaarden

Anfang Oktober traf sich der Vorstand der Evang. Christuskirche Schlitz zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen im Ev. Gemeindesaal Nieder-Stoll. Nach einer Bibelarbeit durch Pfrn. Pflanz ging es um die verschiedenen Bereiche in unserer Gemeinde und um eine zielgerichtete Arbeit im Vorstand bzw. in den monatlichen Sitzungen. Es hat gut getan, sich einmal abseits einer abendlichen Sitzung zu treffen und Zeit zum gemeinsamen Gespräch zu haben. Auf dem Bild ist ein Teil des Vorstands zu sehen.



Wechsel im Gesamtkirchenvorstand

Pfr. Gerrit Boomgaarden

Aufgrund erhöhter Arbeitsbelastungen im beruflichen und privaten Bereich sind in den letzten Monaten auf eigenen Wunsch zwei Mitglieder im Gesamtkirchenvorstand ausgeschieden.

Doris Möller (Ortskirchenvertretung Schlitz) wurde im Gottesdienst am Sonntag, 10. September, verabschiedet. Matthias Pflanz, stellv. Vorsitzender, bedankte sich in seiner Rede für ihre langjährige Mitarbeit. Für Frau Möller ist Ludwig Graf zu Solms-Laubach in den Vorstand nachgerückt. Er wurde in diesem Gottesdienst eingeführt und gesegnet.

Aus der Ortskirchenvertretung Kreuzersgrund wurde Chris Gohlke (Bernshausen) von Pfrn. Pflanz verabschiedet. Für ihn ist Simone Grösch (Bernshausen) nachgerückt. Verabschiedung und Einführung fanden am Sonntag, 12. November, im Gottesdienst in Bernshausen statt.

Wir danken Doris Möller und Chris Gohlke für ihren Dienst als Kirchenvorsteher und freuen uns, dass Ludwig Graf zu Solms-Laubach und Si-

mone Grösch sich bereit erklärt haben, Teil des Gesamtkirchenvorstandes zu werden.



Desweiteren hat kurz vor Redaktionsschluss auch Dr. Achim Prütz (Ortskirchenvertretung Schlitz) aufgrund der beruflichen Beanspruchung sein Amt als Kirchenvorsteher niedergelegen müssen. Für ihn wird nun ein Nachfolger/eine Nachfolgerin gesucht.

Gerrit Boomgaarden,
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Die Chance im Wandel entdecken

Dekanin Dr. Dorette Seibert

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) stellt sich neu auf. Und wir als Dekanat mit unseren achtzig Kirchengemeinden sind mit-tendrin. Verfolgt man die Entwick-lung, hört es sich an wie ein Aufbruch aus der Not heraus, aber es kann ein Aufbruch mit vielen Chancen werden. Denn bei aller Kritik: Es kommt dar-auf an, wie wir ihn gestalten. Wir gehen inzwischen hoffnungsvoll auf die Veränderung zu, auch wenn sie an-fangs – wie so manches, das am Ende sein Gutes hatte – aus der Not ent-standen ist:

140 Millionen Euro muss die EKHN bis zum Jahr 2030 einsparen. Die sin-kenden Mitgliederzahlen sprechen da leider eine deutliche Sprache. Diese Zahlen haben viele Gründe:

Demografischer Wandel, weniger Ver-bundenheit zu Institutionen im Allge-meinen und der Kirche im Besonde-ren, das Thema Kirchensteuer, kein Sinn für die Angebote und Leistungen der Kirche, andere spirituelle Wege. Dabei sind wir im Vogelsberg immer noch diejenigen, die im Vergleich mit

Nachbarschaftsraum Gleen/Antrift/Felda

Gemeindeglieder 1.7.2023:	5574
Pfarrstellen aktuell:	4,5
Kitas:	1
Gemeinden:	13
Ortschaften:	25
Fläche:	208,74 km ²

Kommunen: Antrifttal, Gemünden-Felda,
Groß-Felda, Homberg, Kirtorf, Romrod

Nachbarschaftsraum Homberger Land

Gemeindeglieder 1.7.2023:	4304
Pfarrstellen aktuell:	4
Kitas:	1
Gemeinden:	11
Ortschaften:	14
Fläche:	85,14 km ²

Kommune: Homberg

Nachbarschaftsraum Gruppenpfarramt

Gemeindeglieder 1.7.2023:	5656
Pfarrstellen aktuell:	5
Kitas:	3
Gemeinden:	14
Ortschaften:	25
Fläche:	183,04 km ²

Kommunen: Groß-Felda, Lautertal, Romrod
Schwalmtal, Ulrichstein

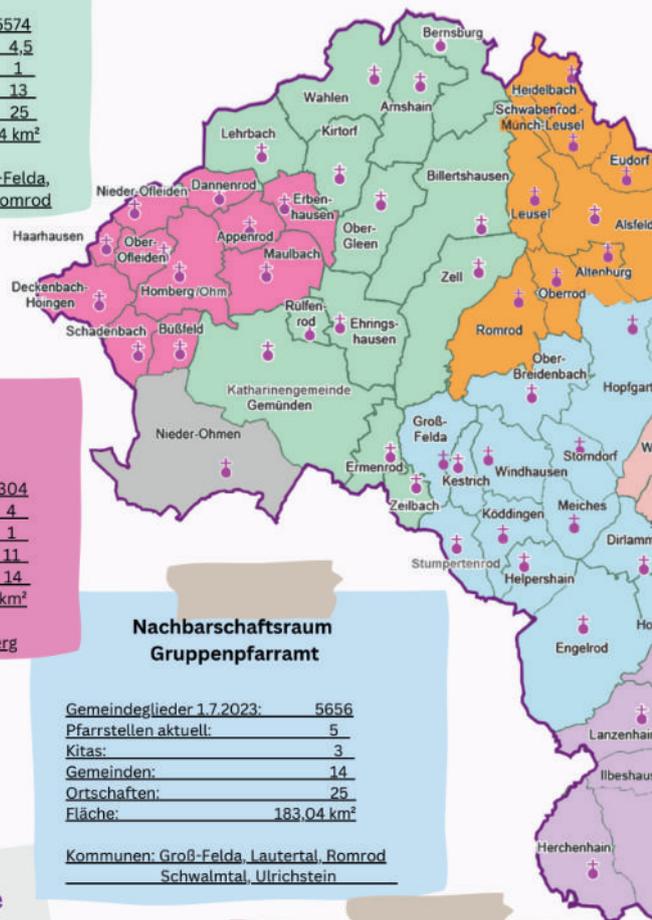
Nachbarschaftsräume im Dekanat

Stand: Oktober 2023

Nachbarschaftsraum Hoher Vogelsberg

Gemeindeglieder 1.7.2023:	6952
Pfarrstellen aktuell:	6,5
Kitas:	2
Gemeinden:	11
Ortschaften:	32
Fläche:	227,9 km ²

Kommunen: Freiensteinau, Grebenhain
Herbstein





Nachbarschaftsraum Alsfeld und Alsfelder Ring

Gemeindeglieder 1.7.2023:	9422
Pfarrstellen aktuell:	8,5
Kitas:	5
Gemeinden:	13
Ortschaften:	22
Fläche:	160,78 km ²
Kommunen:	Alsfeld, Grebenau, Romrod

Nachbarschaftsraum Schlitzerland

Gemeindeglieder 1.7.2023:	5230
Pfarrstellen aktuell:	4
Kitas:	0
Gemeinden:	7
Ortschaften:	17
Fläche:	142,1 km ²
Kommune:	Schlitz

Nachbarschaftsraum Lauterbach/Wartenberg

Gemeindeglieder 1.7.2023:	9332
Pfarrstellen aktuell:	7,5
Kitas:	3
Gemeinden:	11
Ortschaften:	14
Fläche:	141,5 km ²
Kommunen:	Lauterbach, Wartenberg

den anderen Dekanaten der EKHN am wenigsten unter Austritten zu leiden haben – dennoch macht uns die Demografie zu schaffen und die Tatsache, dass viele Kinder heute einfach nicht mehr getauft werden. Auch nicht bei uns. So ist im vergangenen Jahr die Anzahl der Kirchenmitglieder in unserem Dekanat erstmals unter 50 000 gesunken und hat zwischen Juli 2022 und Juli 2023 um gut 2% abgenommen.

Doch nicht nur die Mitglieder werden weniger: Auch die Anzahl der Pfarrpersonen sinkt beständig; der Zahl der Ruhestandsversetzungen – wir wissen ja, die Babyboomer ziehen sich langsam aus dem Arbeitsleben zurück, EKHN-weit 87 Pfarrerrinnen und Pfarrer in diesem Jahr - steht eine Einstellungszahl von 35 neuen Pfarrerrinnen und Pfarrern gegenüber. Hier bei uns im Vogelsberg sind derzeit knapp 25 Prozent der Stellen vakant. Neueinstellungen sind höchstens vereinzelt in Sicht.

Den Höhepunkt soll die Diskrepanz zwischen Ruhestandsversetzungen und Neueinstellungen im Jahr 2025



Fortsetzung von Seite 23

erreichen, wenn 102 Pfarrpersonen aus dem Dienst ausscheiden. Erst im Jahr 2032 beginnt sich das Blatt langsam zu wenden – allerdings auf einem niedrigen Niveau: Mit mehr als 35 Neueinstellungen pro Jahr rechnet die Landeskirche in den nächsten 15 Jahren nicht.

Falls es hinter diesen Zahlen eine gute Nachricht gibt, dann die, dass das Verhältnis von Pfarrstellen zu Gemeindegliedern ungefähr gleichbleibt (1600 Gemeindeglieder/Pfarrstelle), sich allerdings –speziell bei uns im flächenmäßig größten Dekanat der EKHN – auf einem großen Raum verteilt.

Von diese Entwicklungen betroffen sind folgerichtig auch die Gebäude: Pfarrhäuser werden nicht mehr überall benötigt, zumal die Pfarrfrauen und Pfarrer diese häufig nicht mehr bewohnen möchten. Gemeindehäuser stehen zu oft leer, Kirchen ebenfalls. Doch diese Gebäude kosten Geld – nicht nur in der Unterhaltung, sondern auch in den Rücklagen, die die Gemeinden für eventuelle Baumaßnahmen bilden müssen.

Das Fazit dieser langen Vorrede könnte sein: Wir müssen sparen.

Es kann aber auch sein: Wir dürfen uns verändern. Veränderung war zu allen Zeiten nötig. Ja, sie macht mitunter Angst, weil man das Vertraute kennt und das Neue nebulös ist. Dennoch müssen und dürfen wir uns auf den Weg machen, um das zu bewahren, was uns wichtig ist.

Der Prozess EKHN 2030 bietet die Möglichkeit zum Durchlüften: Viele Menschen auf allen Ebenen machen sich jetzt Gedanken, was wir als Christinnen und Christen brauchen, was wir anderen Menschen geben möchten, was unser Glaube uns bedeutet und wie wir ihn leben möchten. Was sind alte Hüte und welche neuen Chancen gibt es? Wo sind unsere Ressourcen? Wo sind die Menschen, die wir erreichen möchten? Wer braucht uns? Und was können wir bieten? Wie können wir gemeinsam das leisten, was uns nötig erscheint, und von was können wir uns – vielleicht leichten, vielleicht auch schweren Herzens – trennen? Wie möchten wir unsere Spiritualität le-

ben und wie können wir gemeinsam unseren Glauben teilen?

Fragen über Fragen, die wir gemeinsam angehen werden. Dazu, das wissen Sie sicher bereits, werden wir ab dem kommenden Jahr sieben Nachbarschaftsräume im Dekanat bilden. Von Westen nach Osten sind dies „Gleen-Antrift-Felda“, „Homberger Land“, „Gruppenpfarramt“, „Hoher Vogelsberg“, „Lauterbach/Wartenberg“, „Schlitzerland“ und „Alsfeld und Alsfelder Ring“. Wie sie genau zugeschnitten sind, können Sie auf der Dekanatswebsite unter <https://dekanat-vogelsberg.ekhn.de/themen/ekhn2030.html> sehen.

In den Nachbarschaftsräumen arbeiten Verkündigungsteams, bestehend aus Pfarrpersonen, einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter aus dem Gemeindepädagogischen Dienst und ggf. auch aus der Kirchenmusik zusammen – sie gestalten Gottesdiensten in den Nachbarschaftsräumen, Veranstaltungen, Konzerte, Zusammenkünfte. Von den wöchentlichen Gottesdienst am Sonntagmorgen in allen Kirchen werden wir uns verab-

Adventsandachten 2023

schieden müssen, auch von dem Konzept „Nur mein Gemeindepfarrer in meiner Kirche“.

Aber wir werden viel gewinnen: Neue Gottesdienstformen, Begegnungen in neuen Räumen und mit neuen, in die Zukunft tragenden Konzepten, die wir selbst entwickeln dürfen – passend für den Raum, in dem wir uns bewegen. Zusammenrücken und neue Ideen miteinander entwickeln, teilen und leben, ist in Umbruchsituationen schon oft ein zukunftsweisender Weg gewesen. Wir dürfen ihn gemeinsam beschreiten.

„Licht und Luft zum Glauben“ haben die Verantwortlichen in der Kirchenleitung diesen Zukunftsprozess auch genannt. Dieses Narrativ soll uns daran erinnern, dass wir längst nicht nur die Defizite der Entwicklung sehen müssen, sondern eine Leichtigkeit entdecken dürfen, in der unser Glaube uns trägt.

Ihre Dekanin
Dr. Dorette Seibert

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie zu unseren Adventsandachten und damit zum Innehalten in der Adventszeit einladen. Die diejährigen Andachten finden immer von 18:00 bis ca. 19:00 Uhr an folgenden Tagen in der evangelischen Stadtkirche in Schlitz statt.

Samstag, den 2.12.

Samstag, den 9.12.

Samstag, den 16.12.



Wir wollen gemeinsam in dieser vorweihnachtlichen Zeit zur Ruhe kommen und Gott einladen, in dieser meist hektischen Adventszeit bei uns anzukommen.

Weihnachtskonzert mit Clemens Bittlinger

Am Freitag, 8. Dezember, 19.30 Uhr, gibt der bekannte Pfarrer und Liedermacher Clemens Bittlinger unter dem Titel "Bilder der Weihnacht" ein besonderes Konzert. Dabei werden die einzelnen Figuren der Weihnachtsgeschichte vorgestellt, die in wunderbarer Musik ihre Geschichten erzählen. Begleitet wird Bittlinger von dem grandiosen Pianisten David Plüss, dem Percussionisten Helmut Kandert, Jean-Pierre Rudolph an Geige und mit Flöten und Lara Hermann (Gesang).

Unter der Leitung von Annette Schulz (Kirchenchor Laudate) hat sich eigens ein rund 30-köpfiger Projektchor gebildet, der Teile der Lieder des Werkes "Bilder der Weihnacht" einübt und mitsingt.

Der Vorverkaufspreis bei Optik-Franke beträgt 12 €, 15 € an der Abendkasse.





Montag

14:30 - 16:30 Mädchentreff

Dienstag

17:00 - 18:30 Kreatives
Gestalten mit Ton

Mittwoch

16:30 - 18:00 Malen mit Kindern

Donnerstag

17:00 - 18:30 Mit Nadel und
Faden

Samstag

10:00 - 12:00 Holz-Werkstatt

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de

Reparaturtreff

Reparieren statt wegwerfen

Unter dem Motto „Do it yourself and do it together“ kann man unter sachkundiger Anleitung Elektrogeräte, Spielsachen und auch Computerkomponenten selbst reparieren. Sven Eckhardt und Sebastian Wendt stellen nicht nur ihr Profiwissen, sondern auch ihr Equipment zur Verfügung, damit eine erfolgreiche Fehlersuche und Reparatur gelingt.

Der „Reparatur-Treff“ in der Gemeindewerkstatt möchte kommerziellen Angeboten keine Konkurrenz machen, sondern gerade da hilfreich sein, wo es ganz einfach kein kommerzielles Angebot mehr gibt. Vor allem geht es aber um einen Mentalitätswechsel: Weg von der „Wegwerfmentalität“ und hin zu einem wertschätzenden Umgang mit technischem Gerät. Reparieren ist ein wirksamer Beitrag zum nachhaltigen und schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Schöpfung.

Natürlich soll auch ein interessantes Wissensgebiet eröffnet werden: Wie funktioniert das? Wie sieht das innen drin aus? - Es macht Spaß, gemeinsam zu tüfteln und Gebrauchsgegen-

stände zu erhalten, die einem lieb und wert geworden sind. Oft ist eine Reparatur ganz einfach.

Leitung: Sven Eckhardt, Sebastian Wendt, Siemon Dietz

Die Elektronikspezialisten stellen ihr Knowhow bei der Fehlersuche und Reparatur zur Verfügung.

Die nächsten Reparatur-Treffs:

18.12.2023, 15.01.2024, 19.02.2024,
immer der 3. Montag im Monat
Uhrzeit: 20:00 bis 21:30 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach mit Ihrem kaputten Gerät in die Gemeinde-Werkstatt, Ringmauer 7.

Der „Reparatur-Treff“ ist kostenlos. Verbrauchsmaterial oder Ersatzteile werden zum Selbstkostenpreis abgerechnet.



Pfarramt 1

Pfr. Gerrit Boomgaarden
 An der Kirche 6
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-209
 gerrit.boomgaarden@ecg-
 schlitzlerland.de

Pfarramt 2

Pfr. Melanie Pflanz
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-91 10 646
 melanie.pflanz@ecg-schlitzlerland.de

Gemeindebüro

Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642 91 89 481
 Fax: 06642 91 89 483
 gemeindebuero@ecg-schlitzlerland.
 de

Dienstag: 09:00 - 12:00 und
 15:00 - 17:00
 Mittwoch: 09:00 - 12:00
 Donnerstag: 15:00 - 17:00
 Freitag: 09:00 - 12:00

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzlerland.de

Eltern-Kind-Café

Sarah Köhler-Scholz:
 elternkindcafe@ecg-schlitzlerland.de

Kindergottesdienst

Alina Allendorf: 06648-3613

Jungchar

Simon Dietz: 0175-3751236

mehrWert

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzlerland e.V.

Vivien Driessen: 0151-23394701
 vivien.driessen@cvjm-schlitzlerland.de

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindegewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor

Gisela Fink: 06642-5519
 Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Schlitz

Christiane Hirmer: 06642-40477

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach
 Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung
 IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit
 IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die evang.
 Christusgemeinde Schlitzlerland
 IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzlerland e.V.
 IBAN: DE79 5199 0000 0010 1727 13



KINDERSEITE

Sandra Wahl

Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.



Rätsel: Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum. Welcher Weg ist der richtige?

pa 7 1

Back dir süße Schneebälle!

Zerbröse 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».



Ein Schneemann ruft zum anderen:
«Komisch, immer wenn die Sonne scheint,
läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»